

Literatur

- FEWSON, D.: Entwicklungsstand und Perspektive der Forschung auf dem Gebiet der Tierzucht in der Bundesrepublik Deutschland. *Züchtungskunde*, **52** (4/5), 245-252
- LAUPRECHT, L.: 75 Jahre Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde. *Züchtungskunde*, **52** (4/5), 237-244
- SCHÖNMUTH, G.: 100 Jahre Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde. *Züchtungskunde*, **77** (6)
- Stellungnahme der DGfZ Projektgruppe „Weiterentwicklung züchterischer Methoden und Verfahren“. *Perspektiven der Tierzuchtswissenschaften*. *Züchtungskunde*, **76** (4), 231-234

Ehrungen

Hermann-von-Nathusius-Medaille für Prof. Dr. Dietmar Flock



Die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde e.V. hat Herrn Prof. Dr. Dietmar Flock, Cuxhaven, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse bei landwirtschaftlichen Nutztieren und deren Umsetzung in die tierzüchterische Praxis, um die wissenschaftliche und kommerzielle Geflügelzucht sowie wegen seiner engagierten Arbeit für die DGfZ und in weiteren nationalen und internationalen Gremien die Hermann-von-Nathusius-Medaille verliehen. Die Verleihung erfolgte anlässlich der Jubiläumsveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde e.V. am 23. September 2005 in Berlin.

Dietmar Konrad Flock wurde am 8. Juli 1934 in Kleve am Niederrhein als Sohn eines Lehrers geboren. Seine schulische Ausbildung schloss er in seiner Heimatstadt mit dem Abitur am

staatlichen altsprachlichen Gymnasium ab. Es folgte eine zweijährige landwirtschaftliche Lehre im Betrieb Halfmann in Pfalzdorf bei Kleve.

Das Studium der Landwirtschaft schloss er 1959 nach 6 Semestern an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn ab, mit einem Zwischensemester in Weihenstephan „zur Erholung vom Vordiplom“, wie er gern erzählt. Im Rahmen eines Fulbright-Stipendiums nutzte er die Möglichkeit, die moderne Tierzucht in den USA kennen zu lernen. Zunächst war Dietmar Flock bei Prof. Carter am Virginia Polytechnic Institute in Blacksburg, Virginia, zur damaligen Zeit ein Zentrum der Fleischrinder- und Schafzucht. Mit einer Arbeit über Fleischrinder konnte er den Master of Science am VPI abschließen und sich für ein Graduate-Studium an der Iowa State University qualifizieren. Nach vertieften Studien in Statistik bei Prof. Kempthorne und Tierzucht bei Prof. Hazel und Prof. Lush erwarb er dort 1964 den PhD. Mit der Dissertation „Selection among Holstein-Friesian cows“ war Dietmar Flock der letzte Doktorand von Jay L. Lush, mit dem er zeitlebens beruflich und persönlich eng verbunden blieb.

Nach seiner Rückkehr übernahm Dietmar Flock die Leitung der statistischen Abteilung des damaligen Max-Planck-Instituts für Tierzucht und Tierhaltung Mariensee in Göttingen als direkter Nachfolger von Prof. Walter. Der Zugang zur Datenverarbei-

tungsanlage der Max-Planck-Gesellschaft in Göttingen stellte zur damaligen Zeit eine fast einmalige Möglichkeit dar, umfangreiche Daten aus der Tierzucht mit modernen statistischen Methoden auszuwerten und hierfür entsprechende Programme zu entwickeln. Diese Möglichkeiten wurden über die Grenzen des MPI Mariensee hinaus reichlich genutzt. Flocks Hilfsbereitschaft und Programmierunterstützung hat so manchem jungen Kollegen vor allem am Göttinger Tierzuchtinstitut schneller zum Doktorhut verholfen. Seine reichen Erfahrungen nutzte die Universität Göttingen durch die Erteilung eines Lehrauftrages für das Fach „Mathematische Statistik für Landwirte“.

Schon zu Flocks Göttinger Zeit wurde die zentrale Sammlung und Auswertung der Daten der Mast- und Schlachtleistungsprüfung beim Schwein initiiert, was die Grundlage für verschiedene Verbesserungsvorschläge in der Prüfung und Leistungserhebung schuf. So wurden die Vergleichsmessungen anlässlich der Arbeitstagungen der Fachkräfte der Prüfungsanstalten schon in dieser Zeit eingeführt. Dieser Datenpool wurde in seiner Habilitationsschrift „Zuchtplanung beim Schwein auf der Grundlage von Ergebnissen der Stationsprüfung“ (1968) an der Landwirtschaftlichen Fakultät in Göttingen bei Prof. Haring ausgewertet. Diese Arbeit und die darauf folgende Diskussion gaben den Anstoß zur Umstellung der Prüfungen von restriktiver auf ad-libitum-Fütterung und von Vierer- auf Zweier-Gruppen. Schließlich sei erwähnt, dass Dietmar Flock ein besonders aktives Mitglied im „Ausschuss für genetisch-statistische Methoden in der Tierzucht“ der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde war. Unter Prof. Edwin Lauprechts Leitung wurden in den 1960er Jahren maßgebliche Empfehlungen zur Zuchtplanung bei Nutztieren verfasst, an deren Erarbeitung Dietmar Flock wesentlich beteiligt war.

Im Herbst 1968 wechselte er nicht nur den Arbeitsort und den Arbeitgeber, sondern auch die Tierart: Er wurde Geflügelzüchter und ging als Genetiker zum amerikanischen Geflügelzuchtunternehmen Heisdorf & Nelson nach Redmond im US-Bundesstaat Washington, wo er während eines Jahres in die Aufgabe als Leiter des HNL-Zuchtprogramms beim europäischen Lizenznehmer Lohmann, Cuxhaven, eingearbeitet wurde. 1975 übernahm er die Leitung des Forschungs- und Entwicklungsbereichs in der Lohmann Tierzucht sowohl für die Legehennen- als auch die Broilerzucht. Ein Jahr später wurde er zum Mitgeschäftsführer berufen.

Obwohl Dietmar Flock in die kommerzielle Zucht vollständig eingebunden war, hat er es verstanden, im Rahmen zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen zu dokumentieren, mit welchen Maßnahmen die Effizienz von Zuchtprogrammen gesteigert werden kann. Wissenschaftliche Erkenntnisse weiterzuentwickeln und in die tierzüchterische Praxis umzusetzen bzw. auf ihre Anwendbarkeit zu prüfen, war sein persönliches Ziel während seiner aktiven Zeit. Ein Maßstab für Flocks züchterische Leistungen ist die Wettbewerbsfähigkeit der von ihm betreuten Populationen im globalen Markt über seine aktive Zeit hinaus.

Nach mehr als 30jähriger Tätigkeit in der kommerziellen Geflügelzucht schied Prof. Flock im Sommer 1999 als Mitgeschäftsführer und Chefgenetiker der Lohmann Tierzucht aus dem aktiven Berufsleben aus. Seine besonderen Verdienste um die Geflügelzucht wurden im Rahmen einer Jubiläumstagung „40 Jahre Legehennenzucht in Cuxhaven“ an seinem 65. Geburtstag in Bremen gewürdigt.

Seit Beginn seines „Ruhestands“ widmet sich Dietmar Flock besonders Aufgaben der Weltvereinigung für Geflügelwissenschaft – sowohl auf nationaler (Präsident der Deutschen Gruppe der WPSA) als auch auf internationaler Ebene. Von 1996 bis 2004 war er einer der Vizepräsidenten der Weltvereinigung. In seiner Funktion als Präsident der Europäischen Föderation der WPSA nimmt er aktiv an zahlreichen Tagungen der 12 Arbeitsgruppen und der Vorbereitung der nächsten Europäischen Geflügelkonferenz teil. In verschiedenen Gremien außerhalb der WPSA engagiert er sich in deutschen und EU-weiten Projekten, die im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit der Geflügelzucht und -haltung stehen. In dem Projekt „Sustainable European Farm Animal Breeding and Reproduction“ vertritt er den Geflügelbereich. Sein Erfahrungsschatz fließt auch in die „Initiative Nachhaltige Deutsche Putenwirtschaft“ ein.

Prof. Flock hat es immer sehr gut verstanden, die Belange der Privatwirtschaft im Bereich Forschung und Entwicklung mit öffentlicher Forschung und Hochschulausbildung zu kombinieren und sein umfangreiches Wissen weiterzugeben. Bis heute sind 249 Veröffentlichungen und Vorträge auf wissenschaftlichen Kongressen Zeichen seiner wissenschaftlichen Arbeit, ebenso zahlreiche Doktor- sowie Diplomarbeiten, die er betreut hat. Dass er dies alles mit der Hektik und den Anforderungen des Fulltime-Jobs in der Privatwirtschaft vereinbaren konnte, verdient besonders Anerkennung und Dank. Zum Beispiel konnte er die Vorlesungen an den Universitäten in Göttingen und Kiel so koordinieren, dass die Belange der Lohmann Tierzucht und die der universitären Ausbildung nie zu kurz kamen. Die Studenten haben davon profitiert, dass sie auch über die aktuellen Trends in der kommerziellen Geflügelzucht informiert wurden.

Schließlich soll aber auch der Mensch Dietmar Flock gewürdigt werden, der immer Zeit und ein offenes Ohr für Kollegen, ausländische Besucher und Studenten hat. In seiner Heimatgemeinde Cuxhaven engagiert sich Familie Flock aktiv und passiv im Tennis-Club sowie im sozialen Umfeld durch den Lions-Club. Nicht zuletzt nehmen die 6 Enkelkinder die Großeltern in die Pflicht.

Durch seinen unermüdlichen Einsatz hat Dietmar Flock die deutsche und internationale Geflügelzucht und -wirtschaft maßgeblich mitgestaltet. Die Kollegen und Freunde wünschen Prof. Flock, dass er sein Wissen, seine Schaffenskraft und seine Erfahrungen noch lange zur Förderung der nationalen und internationalen Tierzucht und Geflügelwirtschaft einbringen kann.

LD Dr. Gottfried Averdunk
Kirchheim-Heimstetten

Dr. Ernst-Jürgen Lode
Präsident der Deutschen Gesellschaft
für Züchtungskunde e.V.

Adolf-Köppe-Nadel für Prof. Dr. Eckart Körner



Die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde e.V. hat Herrn Prof. Dr. Eckart Körner, Bonn, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste auf den Gebieten der Tiergesundheit und des Tier-schutzes in der landwirtschaftlichen Tierhaltung sowie seiner langjährigen engagierten und umfangreichen Tätigkeit in nationalen und internationalen Gremien der Tierzucht und der Tiermedizin die Adolf-Köppe-Nadel verliehen. Die Verleihung erfolgte am 23. September 2005 im Rahmen der DGfZ-Jahrestagung in Berlin.

Im Jahre 1956 hat die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde e.V. im Gedenken an den bedeutenden Tierzüchter Dr. h. c. Adolf Köppe eine Ehrennadel gestiftet, die seinen Namen trägt. Adolf Köppe hat in den langen Jahren seines Wirkens als Tierzuchtdirektor in Ostfriesland Maßstäbe für die gesamte deutsche Tierzucht gesetzt. Die Adolf-Köppe-Nadel dient der

Ehrung von Persönlichkeiten, die sich auf dem Gebiet der praktischen Tierzucht besondere Verdienste erworben haben.

Eckart Körner wurde am 29.06.1937 in Bad Freienwalde/Oder geboren. Nach Schulbesuch und Abitur (1955) begann er das Studium der Landwirtschaft an der Humboldt-

Universität in Berlin (1956 Vordiplom, 1957 Abschlussprüfung des landwirtschaftlichen Grundpraktikums). Im Jahr 1957 flüchtete er nach Westberlin und begann dort das Studium der Veterinärmedizin, das er 1962 in Hannover mit dem Staatsexamen abschloss. Ein Jahr später wurde er mit einer Dissertation am Institut für Tierzucht und Vererbungs-forschung (Prof. Dr. Gustav Comberg) der Tierärztlichen Hochschule Hannover promoviert. Nach Approbation zum Tierarzt war Dr. Körner bis Mitte 1964 als Assistent in einer Tierarztpraxis in Ostfriesland tätig.

Die Landwirtschaftskammer Rheinland berief ihn am 1. Juli 1964 an das Tiergesundheitsamt, wo er überwiegend im Rindergesundheitsdienst, Fachgebiet Zuchthygiene, tätig war. Zusätzlich übernahm er 1969 die Leitung der Labordiagnostik und war maßgeblich an Aufbau und Durchführung eines Pelztiergesundheitsdienstes im Rheinland beteiligt. Nach Ablegung der 2. tierärztlichen Staatsprüfung (1970) wurde er 1973 zum Leiter des Tiergesundheitsamtes berufen. Dieses Amt hat Dr. Körner bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahr 2001 ausgeübt. Dr. Körner ist Fachtierarzt für Zuchthygiene und Besamung und Fachtierarzt für öffentliches Veterinärwesen.

Ein Schwerpunkt seiner beruflichen Arbeit war die Intensivierung der Gesundheitsdienste für Rind, Schwein und Pferd. Großen Wert legte er dabei auf eine enge Zusammenarbeit mit den beteiligten Zucht- und Besamungsorganisationen. Als Fachmann vertrat er seit 1973 die Belange der tierhaltenden Landwirtschaft im Beirat der Tierseuchenkasse NRW und im Beirat für Tierschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, dessen stellvertretender Vorsitzender er seit 1993 war. Dr. Körner war von 1991 bis zu seiner Pensionierung Tierschutzbeauftragter der Landwirtschaftskammer Rheinland. In gleicher Funktion ist er noch heute für den Verband der Reit- und Fahrvereine Rheinland e.V. tätig.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Herstellung enger Kontakte der Landwirtschaft zur praktischen Tierärzteschaft und zur staatlichen Veterinärverwaltung. Als langjähriges Vorstandsmitglied der Tierärztekammer Nordrhein hatte er Gelegenheit, aktuelle Anliegen der rheinischen Tierhalter und ihrer Organisationen auf die Tagesordnung zu bringen und Vorschläge zur Lösung zu unterbreiten. Von 1982 bis 2001 war Dr. Körner Ausbildungsleiter für die Ausbildung und Prüfung zur Laufbahn des tierärztlichen Dienstes in der Veterinärverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen. Im gleichen Zeitraum war er auch Mitglied des Prüfungsausschusses für den tierärztlichen Dienst in der Veterinäraufsicht des Landes Nordrhein-Westfalen. Als besonders hilfreich erwiesen sich diese Kontakte immer dann, wenn es um Maßnahmen zur Tierseuchenbekämpfung und deren gesetzliche Regelung ging. Waren hier die Interessen der landwirtschaftlichen Tierhalter und der staatlichen Veterinärverwaltung nicht deckungsgleich, so entwickelte Dr. Körner häufig dank seiner fachlichen Qualifikation für beide Seiten annehmbare Lösungsvorschläge.

Die Landwirtschaftskammer Rheinland war zuständige Behörde für die Ausbildung und Prüfung zum Beruf des Besamungsbeauftragten und des Eigenbestandsbesamers (Landwirte, die Besamungen im eigenen Tierbestand durchführen). In den vorgeschriebenen Lehrgängen vermittelte Dr. Körner den Teilnehmern eine praxisorientierte Ausbildung, basierend auf den Erfahrungen seiner langjährigen Tätigkeit im Rindergesundheitsdienst. Seiner Initiative verdanken es die rheinischen Besamungsbeauftragten auch, dass sie zusätzlich die fachliche Qualifikation zur Durchführung von Trächtigkeitsuntersuchungen erwerben konnten. Sehr ans Herz legte er den künftigen Besamungstechnikern eine enge Zusammenarbeit mit den Hoftierärzten der Besamungsbetriebe. In dieser Kooperation sah er die besten Voraussetzungen für gute Besamungsergebnisse in den Milchviehherden. Auch den Betriebsleitern, die an den von der Landwirtschaftskammer Rheinland veranstalteten Fruchtbarkeitsseminaren teilnahmen, empfahl er dieses Modell. Auf den Versammlungen der rheinischen Tierzuchtorganisationen war er ein gern gesehener Redner, der seine Zuhörer stets aktuell und praxisnah informierte.

Dr. Körner gab seine fachlichen Kenntnisse auch an die Studierenden der Landwirtschaft weiter, denn schon 1973 beauftragte ihn das Institut für Anatomie, Physiologie

und Hygiene der Haustiere der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn mit der Abhaltung von Übungen zur Tierhygiene. Im Jahr 1983 erhielt er einen Lehrauftrag der Bonner Universität, den er bis zum Ende des WS 2003/2004 ausübte. Die Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn ernannte ihn 1996 zum Honorarprofessor. In diesen Jahren war er auch mehrfach im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Landes Nordrhein-Westfalen in der Provinz Sichuan der Volksrepublik China als tierärztlicher Lehrer und Berater tätig.

Auf Grund seiner kooperativen und offenen Art der Kommunikation wurde Dr. Körner in zahlreiche Ehrenämter gewählt. Von 1973 bis 2000 übernahm er den Vorsitz der Kreisgruppe Bonn/Rhein-Sieg der Tierärztekammer Nordrhein. Er ist Mitglied der Kammerversammlung, arbeitet in verschiedenen Ausschüssen der Kammer und wirkt bei der Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen mit. Seit vielen Jahren ist er Delegierter der Deutschen Tierärzteschaft und der Bundestierärztekammer, bei der er auch in einigen Ausschüssen mitarbeitet. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter berief ihn in den Ausschuss Tiergesundheit. Als langjähriges Mitglied der DGfZ wurde er 1982 zum Mitglied des Hauptausschusses gewählt und vertrat die Interessen der deutschen Tierhalter in der Kommission für Tierhaltung und Tiergesundheit der EVT. Seit 2001 ist Dr. Körner Mitglied des Kuratoriums der gemeinnützigen Carl-Krämer-Stiftung, die sich um die Förderung des Tier- und Naturschutzes bemüht. Im gleichen Jahr wählte ihn die DGfZ zu ihrem Vizepräsidenten. In Anerkennung dieser ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde Dr. Körner 1999 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Dr. Bernhard Mügge
Euskirchen

Dr. Ernst-Jürgen Lode
Präsident der Deutschen Gesellschaft
für Züchtungskunde e.V.

Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde e.V. an Roland Ulmer



Die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde (DGfZ) hat den langjährigen Verleger ihrer Zeitschrift „Züchtungskunde“, Herrn Roland Ulmer, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um den Wissenstransfer auf den Gebieten der Tierzucht, Tierhaltung, Tierernährung und Veterinärmedizin durch die erfolgreiche verlegerische Tätigkeit für zahlreiche wissenschaftliche und praxisorientierte Fach- und Lehrbücher sowie Zeitschriften zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Die Auszeichnung erfolgte anlässlich der Mitgliederversammlung der Gesellschaft am 22. September 2005 in Berlin.

Wenn jemand, der nicht direkt in der Forschung oder Tierzucht tätig ist, diese hohe Auszeichnung der DGfZ erhält, dann muss er sich ganz besondere Verdienste erworben haben – und das ist bei Roland Ulmer, dem Chef des bei Tierzuchtwissenschaftlern, -beratern

und -praktikern weithin bekannten und geschätzten Eugen Ulmer Verlages in Stuttgart, in besonderem Maße der Fall. Mit dieser Ehrung folgen die Tierzüchter mehreren Gartenbauorganisationen und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, der Roland Ulmer wegen seines langjährigen verbandspolitischen Engagements ehrte, sowie der Bundesrepublik Deutschland, die ihn im Jahre 2000 mit dem Bundesverdienstkreuz auszeichnete.

Der Verlag, der 1868 von seinem genau 100 Jahre vor ihm geborenen Urgroßvater Eugen Ulmer sen. in Ravensburg gegründet und 1874 nach Stuttgart verlegt wurde, war von Anfang an auf enge und langfristige Zusammenarbeit mit führenden Fachwissenschaftlern, auf Lehr- und Ausbildungsbuchserien sowohl für landwirtschaftliche, garten-, obst- und weinbauliche Lehranstalten als auch für kleine Bauern und Gärtner (Reihe: Des Landmanns Winterabende) zugeschnitten. In der Gründungsphase dominierten obst-, wein- und gartenbauliche Schriften und prägten das Image des Verlages. 1873 erschien die erste „Landwirtschaftliche Thierkunde und Thierzucht“ von Th. ADAM mit 4 Auflagen bis 1902, gefolgt 1879 von der „Nutzgeflügelzucht“ von K. RÖMER (5 Auflagen bis 1912) und ab 1882 von W. SCHÄFERS „Lehrbuch der Milchwirtschaft“ mit 9 Auflagen bis 1921.

Ab 1900 waren die Söhne Eugen und Richard Teilhaber im Verlag, den sie 1927 nach dem Tode ihres Vaters zunächst gemeinsam führten. Vor allem Dr. h. c. Richard Ulmer, der den Verlag durch zwei Weltkriege bis zu seinem Tod 1962 leitete, hatte in den 1920er Jahren mit Prof. W. ZORN in Breslau die „Tierzuchtbücherei“ begründet, die sich schnell zum tierzüchterischen „Flaggschiff“ des Verlags entwickelte. Außerdem übernahm der Verlag 1948 mit dem 20. Band die in Deutschland verbreitetste tierzuchtwissenschaftliche Zeitschrift „Züchtungskunde“.

Roland Ulmer, der 1937 geborene jüngste Enkel Richard Ulmers, trat nach seiner buchhändlerischen Ausbildung beim Großvater, bei Hanser in München sowie als Hospitant in Basel und Oxford 1960 in den Verlag ein und übernahm nach dem Tod Richard Ulmers als Fünfundzwanzigjähriger die Leitung des inzwischen auch für Tierzuchtliteratur sehr bedeutsamen Verlages.

Der Neubau des Verlagshauses in Hohenheim 1981 und dessen Erweiterung 1989 sowie die Übernahme des Neumann Verlages, Radebeul, nach der Wende 1990 unter Leitung von Roland Ulmer boten nun auch gute Voraussetzungen für erweiterte verlegerische Tätigkeiten mit über 150 Mitarbeitern zu allen bedeutsamen Gebieten der Landwirtschaft, insbesondere der Tierproduktion.

In den ersten Jahren seiner leitenden Tätigkeit konnte Roland Ulmer sich inhaltlich auf das langfristig angelegte Verlagskonzept seines Großvaters stützen, wobei er allerdings z. B. die größtenteils gut laufenden etwa zehn Standardwerke der Tierzuchtbücherei mit attraktiven Autoren nur zu aktualisieren und weiterzuführen hatte. Doch das Geschäft wurde wegen der rasant steigenden Kosten bei abnehmender, sich immer mehr spezialisierender Hochschulklientel schwieriger. Roland Ulmer schreibt zu den unter ihm umgesetzten Anpassungen des Verlagskonzeptes anlässlich des 125-jährigen Verlagsjubiläums 1993 sinngemäß: „Das verlegerische Konzept war von Anfang an die Spezialisierung auf wenige zusammenhängende Fachgebiete ... Aber der Verlag bemüht sich heute um den gesamten „Grünen Bereich“ (Biologie, Naturschutz, Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin und naturkundliches Hobby). ... Wir beanspruchen für alle Gebiete der (allgemeinen und) angewandten Biologie zuständig zu sein und verstehen darunter ebenso das wissenschaftliche Spezialwerk, z. B. über Biotechnologie bei Pflanzen (und Tieren) wie die populäre Anleitung zum Hufbeschlag, Klauenschnitt oder Hausschlachten. Zwischen diesen extremen Positionen findet man die Lehrbücher für alle Ausbildungsstufen von der Berufsschule bis zur Universität, die berufskundlichen Fachbücher, die großen Handbücher und Nachschlagewerke, die Fachzeitschriften für Wissenschaftler, Fachleute und Amateure.“

Im Sinne dieser Zielsetzung lag auch die durch Roland Ulmer maßgeblich betriebene Gründung des Gemeinschaftsverlages „UTB-Uni-Fachbücher für Wissenschaft“ im Jahre

1970 zusammen mit 14 mittelständischen Verlagen, worin er u.a. die Fachgebiete Agrarwissenschaften, Biologie und Veterinärmedizin übernahm. Als erstes Standardwerk erschien K. LOEFFLERS „Anatomie und Physiologie der Haustiere“ (1970) in dieser Reihe. In den 80er Jahren folgten u.a. die „Genetik“ von KAUEWITZ (1983) und die Übersetzung von FALCONERS „Einführung in die Quantitative Genetik“ als ein erfolgreiches Beispiel für die Übernahme ausländischer Lizenzausgaben. Inzwischen sind auch Standardwerke der Zornschen Tierzuchtbücherei wie die 4. Auflage der „Züchtungslehre“ (KRÄUSSLICH, 1977) und neue Lehrbücher wie die „Grundlagen der Quantitativen Genetik“ (SCHÜLER, SWALVE, GÖTZ, 2002) in dieser Reihe erschienen. Den modernen Entwicklungen z. B. der Biotechnologie in der Tierzucht trägt das jüngst herausgegebene Buch „Tier-Biotechnologie“ von GELDERMANN (2005) Rechnung, zur Ausbildung und Lehre für den ersten Hochschulabschluss die Reihe Grundwissen Bachelor (z. B. Jungbluth, 2005: Technik Tierhaltung).

Blättert man im aktuellen „Ulmenblatt“-Katalog von 2005, findet man in den zwölf Nutztierkategorien insgesamt fast 140 Titel zu den Fachgebieten der Nutztierwissenschaften sowie deren Praxis, davon 21 mit veterinärmedizinischem Inhalt [z. B. Prange: Gesundheitsmanagement Schweinehaltung (2005), des Weiteren Titel zu Klein-, Heim- und Hobbytieren, aber auch vier Nutztierfachzeitschriften: Neben der „Züchtungskunde“ das „Archiv für Geflügelkunde“, die „Schafzucht“ und die „Geflügelwirtschaft und Schweineproduktion (DGS)“].

Das Angebot, das der Verlag unter Leitung von Roland Ulmer den wissenschaftlich und praxisorientierten Nutztierzüchtern und -haltern, d. h. der eigentlichen DGfZ-Klientel, heute präsentiert, ist Wissenstransfer der modernen Verfahren der Zucht, Haltung, Fütterung sowie Produktqualität einschließlich ökonomischer und ökologischer Erfordernisse in aktueller Form. Es gibt keinen deutschsprachigen Verlag mit vergleichbarem Angebot auf diesem Gebiet.

Diese Gesamtleistung Roland Ulmers würdigt die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde mit seiner Ernennung zu ihrem Ehrenmitglied, und gleichzeitig bedankt sie sich im Namen vieler ihrer Mitglieder für die stimulierende, stets sachliche und angenehme Zusammenarbeit mit ihm und seinen leitenden Mitarbeitern. Möge ihm die Gesundheit und Schaffenskraft seiner beiden Vorgänger vergönnt sein, um den Familienbetrieb auch weiter durch die von Globalisierung und neuen Medien verschärften Gegenwarts- und Zukunftsstürme steuern und schließlich an die bereits im Verlag arbeitende fünfte Generation übergeben zu können.

Prof. Dr. Peter Glodek
Universität Göttingen

Dr. Ernst-Jürgen Lode
Präsident der Deutschen Gesellschaft
für Züchtungskunde e.V.